

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 12. Mai 1886.

№ 54.

Klimsch' Adressbuch für 1886.

Nach einem Zeitraum von drei Jahren ist von Karl Klimsch' Adressbuch der Buch- und Steindruckereien und der damit verwandten Geschäftszweige in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg und der Schweiz eine neue (die fünfte) Ausgabe erschienen, die der Herausgeber sowohl dem Umfange wie dem innern Gehalte nach derart zu vermehren und zu verbessern beflissen war, daß das Buch wie Steindruckgewerbe in der That stolz darauf sein dürfen, solch ein Hand- und Nachschlagebuch über deren gegenwärtigen Stand in handelsrechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung zu besitzen und deren Angehörige es eigentlich als Ehrensache betrachten müßten, zu immer weiterer Vervollkommenung dieses Wertes nach Kräften beizutragen.

Das Schwergewicht des ganzen Werkes liegt in einer möglichst genauen Statistik. In diesem Punkte hat Herr Klimsch die größten Anstrengungen gemacht und wenn auch diesen Anstrengungen nicht immer der erstrebte Erfolg ward, wenn auch nicht alles was gesammelt wurde zur Zeit veröffentlicht werden konnte und nicht alles was veröffentlicht worden unanfechtbar ist, so hat doch Herr Klimsch die Statistik der Druckgewerbe auf eine Basis gehoben, die anderweite Statisterei künftig nur noch als Unterstützung oder Kontrolle von nöten erscheinen lassen dürfte.

Nächst der Betriebs- und Personalstatistik suchte der Herausgeber des Adressbuches auch Erfahrungen zu sammeln über Einrichtungen zum Wohle der Arbeiter, Arbeitsbedingungen, wirtschaftliche Angelegenheiten, persönliche Angelegenheiten und Vereinsangehörigkeit, Fachbibliotheken u. dgl., doch fand er hierin nicht das wünschenswerte Entgegenkommen. Nur hinsichtlich der Arbeitsbedingungen ist man nicht so spröde gewesen und Herr Klimsch ist dadurch in die Lage gesetzt worden, eine Tabelle über die Arbeitszeit zusammenzustellen, deren Gesamtergebnis einigermassen erregen dürfte. Von den 5582 deutschen Druckereien haben 2292 die Frage beantwortet und von diesen arbeiten nur 1060 zehn Stunden, 117 weniger als zehn Stunden, während 1115 über zehn und zwar bis zu dreizehn Stunden arbeiten. Mit der zehnstündigen Arbeitszeit sieht es demnach noch ziemlich windig aus. Regelmäßige Sonntagsarbeit besteht nur in 41 Druckereien (davon 8 in Bayern, 7 in Brandenburg, je 4 in der Rheinprovinz und Provinz Sachsen); Tag- und Nachtdienst besteht in 31 Druckereien (davon 5 in der Rheinprovinz, je 4 in Brandenburg, Provinz Sachsen und Schlesien, 3 in Hamburg).

Die Statistik eröffnet in der ersten Abteilung (handelsrechtlicher Ausweis) das alphabetische Verzeichnis der Buch- und Steindruckereien

Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Holland-Luxemburgs und der Schweiz (355 Seiten); daran schließt sich ein Verzeichnis der Druckereibesitzer, deren Namen mit ihren Geschäftsfirmen nicht gleichlautend sind (23 Seiten), worauf die zweite Abteilung (Technischer Ausweis) mit der eigentlichen Statistik folgt. Diese, 274 Doppelseiten Tabellen (gegen 215 einfache Seiten in der vorigen Ausgabe), ist sehr sorgfältig gearbeitet, ins Detail eingehend und sollte nach der Ansicht des Herausgebers insofern auch ein Bild größerer Genauigkeit geben, als sie auf dem Geschäftsstatus vom 1. Oktober 1885, nicht wie früher auf dem „Durchschnittsstatus“ basiert. Diese Statistik bietet nun nach der „Rekapitulation“ folgendes Gesamtbild:

1. Deutsches Reich. Die Statistik zählt 3453 Buchdruckerien und 834 Buch- und Steindruckereien, zusammen also 4287 Druckereien auf, die in das Bereich des Buchdrucks fallen. Dieselben arbeiten mit 142 Rotations-, 27 vierfachen, 417 Doppel-, 6033 einfachen, 190 Zweifarbenmaschinen, 632 Zylinder-Tretpressen, 1791 Tiegeltretpressen, 869 Bostonpressen und 2418 Handpressen, insgesamt mit 12519 Druckapparaten. Beschäftigt sind: 1480 Faktoren, 841 Korrektoren, 19872 Sezer, 3645 Maschinenmeister, 1031 Schweizerdegen, 667 Handpressendrucker, zusammen also 27536 gelernte Gehilfen; ferner 7118 Sezer-, 1681 Druckerlehrlinge, zusammen 8799 Lehrlinge; 184 Sezerinnen; 1518 männliche, 3454 weibliche, zusammen 4972 Einleger. — Steindruckereien sind 1295 aufgeführt mit 1669 Schnellpressen, 204 Hand Schnellpressen, 6841 Handpressen, zusammen 8714 Pressen. Dieselben beschäftigen 3507 Lithographen, 1429 Maschinenmeister, 5079 Handpressendrucker, zusammen 10015 Gehilfen; 1559 Lithographenlehrlinge, 2168 Druckerlehrlinge, zusammen 3727 Lehrlinge; 680 männliche, 1451 weibliche, zusammen 2131 Einleger. — Buch- und Steindruckereien zusammen arbeiten ferner mit 8308 Hilfsmaschinen und 1997 Kraftmaschinen mit 9405%, Pferdekräften und beschäftigten noch 299 Präger, 3214 Buchbinder, 405 Buchbinderlehrlinge, 8160 Mädchen, 5494 Tagelöhner, zusammen 17273 sonstige Arbeiter, endlich 4126 Kontoristen und 370 Materialverwalter sowie 3883 „besondere Mitarbeiter“ (Techniker zc.) und 266 Strafgefangene. Dazu kommen weiter noch die Reichsdruckerei mit 859 Personen und W. Hagelberg-Berlin (Luruspapierfabrik und Steindruckerei) mit über 700 Personen. — Die Anzahl der Druckorte beträgt (nach unserer Zählung) 1640.

Die Anzahl der Gehilfen, 27536, ist eine erstaunlich große. Die Lehrlingsverhältnisziffer 8799:27536 ist gleich 1:3; sie ist etwas besser als im letzten Jahrgange des Adressbuches, immerhin aber, selbst wenn die Prinzipale keinerlei Schönfärberei getrieben haben sollten, noch schlecht genug. Stellen wir die Mitgliederzahl des Unterstützungvereins Deutscher Buchdrucker mit circa 14000 neben die Klimsch'sche Gehilfenzahl von rund 30000 (von den 4496 Kontoristen und Materialverwaltern dürften doch mindestens 2500 gelernte Buchdrucker sein) und die 30000 Gehilfen neben die 8799 Lehrlinge, so kommen uns die beiden letzten Ziffern höchst merkwürdig vor. Ein vergleichender Blick auf den uns bekannten

Personalstatus einer Anzahl Druckereien klärt das Merkwürdige aber auf: es hat eben die schon von uns bei der vorigen Ausgabe des Adressbuches gerügte Praxis plaggegriffen, daß viele mittlere und kleinere Buchdruckereibesitzer sich ein paar Gehilfen zu- und ein paar Lehrlinge abschrieben. Schreibt von den 4000 Druckereibesitzern jeder im Durchschnitt nur einen Gehilfen mehr als er wirklich hat, zu, so gibt das schon 4000 papierne Gehilfen, wir haben aber bei nur sporadischen Vergleichen Geschäfte entdeckt, die acht und mehr Gehilfen sich zulegten. Gegenüber den reblischen Bestrebungen des Herrn Klimsch kann ein solches Beginnen nicht scharf genug verurteilt werden. — In der Steindruckerei ist das Lehrlingsverhältnis annähernd das gleiche (1:3); hier werden aber zu viel Lithographen angelernt. — Die Gesamtzahl aller Arbeitskräfte im deutschen Buch- und Steindruckergewerbe beträgt 79432.

2. Schweiz. Aufgeführt sind 347 Buch- und 36 Buch- und Steindruckereien, zusammen 383 Typendruckereien; dieselben arbeiten mit 3 Rotations-, 2 vierfachen, 34 Doppel-, 441 einfachen, 11 Zweifarbenmaschinen, 54 Zylinder-Tretpressen, 220 Tiegeltretpressen, 45 Bostonpressen, 203 Handpressen, zusammen 1013 Pressen, und beschäftigen: 152 Faktoren, 75 Korrektoren, 1646 Sezer, 293 Maschinenmeister, 70 Schweizerdegen, 36 Handpressendrucker, zusammen 2272 Gehilfen; ferner 410 Sezer-, 109 Druckerlehrlinge, zusammen 519 Lehrlinge; 48 Sezerinnen; 194 männliche, 118 weibliche, zusammen 312 Einleger. — Steindruckereien zählt die Schweiz 139 mit 88 Schnell-, 20 Hand Schnell-, 284 Handpressen, zusammen 392 Pressen, und mit 249 Lithographen, 89 Maschinenmeistern, 362 Handpressendrucker, zusammen 700 Gehilfen; 84 Lithographen-, 105 Druckerlehrlinge, zusammen 189 Lehrlinge; 52 männliche, 45 weibliche, zusammen 97 Einlegern. Buch- und Steindruckerei zusammen arbeiten ferner mit 637 Hilfsmaschinen und 202 Kraftmaschinen mit 581%, Pferdekräften und beschäftigen noch 33 Präger; 404 Buchbinder, 36 Buchbinderlehrlinge, 409 Mädchen, 407 Tagelöhner, zusammen 1256 sonstige Arbeiter; 330 Kontoristen, 39 Materialverwalter und 97 „besondere Mitarbeiter“.

3. Oesterreich-Ungarn zählt 757 Buch- und Steindruckereien, zusammen 954 Druckereien mit 37 Rotations-, 6 vierfachen, 129 Doppel-, 1440 einfachen, 39 Zweifarbenmaschinen, 99 Zylinder-Tretpressen, 717 Tiegeltretpressen, 91 Bostonpressen, 931 Handpressen, zusammen 3489 Pressen, und mit 513 Faktoren, 346 Korrektoren, 6519 Sezern, 967 Maschinenmeistern, 149 Schweizerdegen, 488 Handpressendrucker, zusammen 8982 Gehilfen; 2567 Sezer-, 605 Druckerlehrlinge, zusammen 3172 Lehrlinge; 56 Sezerinnen; 227 männliche, 1515 weibliche, zusammen 1742 Einleger. — Steindruckereien gibt es 165 mit 269 Schnell-, 51 Hand Schnell-, 1074 Handpressen, zusammen 1394 Pressen und mit 578 Lithographen, 188 Maschinenmeistern, 854 Handpressendrucker, zusammen 1620 Gehilfen; 281 Lithographen-, 109 Druckerlehrlinge, zusammen 690 Lehrlinge; 191 männliche, 229 weibliche, zusammen 420 Einleger. — Buch- und Steindruckereien zusammen arbeiten mit 2068 Hilfsmaschinen und 229 Kraftmaschinen mit 1305 Pferdekräften und beschäftigen noch 108 Präger, 818 Buchbinder, 123 Buchbinderlehrlinge, 2254 Mädchen, 1969 Tagelöhner, zusammen 5164 sonstige Arbeiter, 593 Kon-

toristen, 99 Materialverwalter, 641 besondere Mitarbeiter und 40 Strafgefangene.

Diejenigen Druckereien, welche die Angaben ganz oder teilweise verweigerten (90), sind in gebührender Weise festgenagelt worden. — Vergleichs ist eine Zusammenstellung aus der Statistik vom Jahr 1883 gegeben.

Stahl-, Kupfer-, Zink- und Lichtdruckereien werden in Deutschland 238, in Oesterreich-Ungarn 43 aufgezählt; auf eine Summierung von deren Maschinen- und Arbeiterbestand glauben wir verzichten zu können.

Die Druckereien in Holland-Luxemburg sind auch diesmal wieder nur nach der Firma aufgeführt.

Die Abteilung „Vereine und Unterstützungen“ der Buch- und Steindruckerei ist gegen früher ebenfalls wesentlich erweitert und verbessert worden. Wir finden da die Deutsche Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft mit ihrer Sektionsinteilung, den Deutschen Buchdrucker (Prinzipal-)verein, die Freie Vereinigung unabhängiger Biatumsklassen für Buchdrucker mit ihrem Bestand an Mitgliedern und Zahlstellen, ein Verzeichnis von 48 Hauskassen, den U. V. D. B. mit seiner Gau- und Bezirkseinteilung nebst vollständigem Verzeichnisse der Adressen der Vorstände, Verwalter, Vertrauensmänner sowie der Fremdenverkehre, ein Verzeichnis von 35 Gefangenevereinen und 37 Bibliotheken, endlich die Prinzipal- und Hilfsvereine in der Schweiz und Oesterreich-Ungarn sowie die Vereins- und Unterstützungsvereine der Steindrucker.

Den Schluß des Werkes bildet ein Verzeichnis der hauptsächlichsten zu Buch- und Steindruckerei in Beziehung stehenden Geschäfte.

Wie aus dem vorstehenden schon ersichtlich, haben die Arbeiterangelegenheiten in der neuen Ausgabe des Adressbuches eine erhöhte Berücksichtigung gefunden und das ist nur zu begrüßen. Herr Klimsch ist aber noch einen Schritt weiter gegangen und hat dem Buch einen objektiven, auf das rein Thatsächliche sich stützenden, sich aller Raisonnements enthaltenden Abriss der Geschichte der Arbeiterbewegung im Buchdruckgewerbe beigegeben, welcher eine getreue Uebersicht der Tarifbewegung und der Entwicklung der gewerkschaftlichen Organisationen gibt. Der „Vorbericht“ zum Adressbuche begründet diese Zugabe wie folgt: „Unter allem was für einen Geschäftsvorsteher zu wissen wichtig ist, kann das Verständnis für die Bestrebungen der Arbeiter als einer der wichtigsten Gegenstände des Studiums gelten und wenn heute noch vielfach Vorurteil und Unkenntnis in dieser Frage als nicht beschämend offen kund gegeben werden können, so liegt dies vielleicht daran, daß die Bewegung unter den Arbeitern zur Verbesserung ihrer Lage kaum einige Jahrzehnte alt ist und daher gern als eine vorübergehende Erscheinung angesehen wird. Gerade die Arbeiter im deutschen Buchdruckgewerbe, welche von Anfang an sich fern hielten von den unmöglichen Erwartungen der leidenschaftlichen Parteien und ihren eigenen Weg einschlagend zielbewußt nur erreichbare praktische Zwecke ins Auge faßten, nämlich: gegenseitige Hilfeleistung in Krankheit, Alter und Arbeitslosigkeit, Fortbildung und dazu Herstellung einheitlich geordneter Arbeitsbedingungen, verdienen eine sympathische Beachtung ihrer Bestrebungen.“ Die Gehilfenschaft darf diese Anerkennung mit Dank entgegennehmen und wünschen, daß die Bemühungen des Herrn Klimsch für die Verbreitung von Verständnis für die Arbeiterbestrebungen von den Geschäftsvorstehern auch gewürdigt werden.

Die neue Ausgabe des Klimsch'schen Adressbuches müssen wir als eine höchst anerkennenswerte statistische Leistung bezeichnen und empfehlen dieselbe auch den Gehilfen, insbesondere

Vereinen und Vereinsbibliotheken als notwendiges Nachschlagewerk zur Anschaffung und im Interesse des Herausgebers den Vereinsvorständen zur sorgfältigen Prüfung. Vor allem aber wünschen wir, daß das Klimsch'sche Unternehmen in der Zukunft auch aus den Kreisen der Gehilfen eifrige Förderung finde, denn erstlich ist es besser, es treibt einer die so schwierige Statistik mit Ausdauer und Methode, als daß viele unvollkommenes mühselig zusammenstoppeln, und dann kann nur durch getreulichem Zusammenwirken aller Beteiligten der leidigen Aufschneiderlei einzelner ein Ende bereitet, der statistischen Wahrheit zum Durchbruche verholfen und so wahrhaft vollkommenes geschaffen werden.

Korrespondenzen.

h. Berlin. (Vereinsbericht vom 28. April, eingegangen am 6. Mai.) Bewegungstatistik vom 15. bis 28. April: Reiseunterstützung erhielten 15, zugereist und in Kondition getreten sind 6, abgereist 7, Arbeitslosenunterstützung erhielten 40, Unterstützung nach § 2 zwei Mitglieder. Zur Aufnahme meldeten sich 7 Kollegen. — Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die von der Gothaer Generalversammlung neu geschaffenen Statuten des U. V. D. B. aus Stuttgart angekommen und für die Mitglieder gleichzeitig mit dem Jahresberichte des Berliner Vereins vom Verwalter Stolle in Empfang zu nehmen seien. Ferner teilt derselbe mit, daß in der Druckerei von Preuß, Kronenstraße, drei Mitglieder des Tarifs halber die Arbeit niedergelegt und verweist auf die Konsequenzen, die eine Konditionsannahme dortselbst nach sich ziehen würden. — Der angeündigte Vortrag des Herrn Dolinski über die Gemäldeausstellung des Malers Wassili Werschagin wird des nachfolgenden wichtigen Gegenstandes wegen von der Tagesordnung abgesetzt, ebenso P. 4, der im Anschluß an den Vortrag einen Vorstoß zwecks Ankaufs einer größeren Partie Billets zu ermäßigten Preisen für diese Ausstellung verlangt, welcher Antrag jedoch dadurch, daß die Ausstellung anfangs Mai ihr Ende erreicht, nicht mehr ratsam erschien. — Es wird zur Beratung des Protestes gegen Bremen gegen mehrere von der Generalversammlung zu Gotha gefaßte Beschlüsse geschritten. Zu dieser Angelegenheit liegt eine mit mehreren hundert Unterschriften bedeckte Resolution vor, welche bereits in Nr. 48 mitgeteilt wurde. Zu dieser Resolution wurde ausgesetzt, daß die Generalversammlung zur Reorganisation, d. h. Neugestaltung des Vereins einberufen, daß derselben ein vollständig neues Statut zur Beratung vorgelegen, was schon dadurch anerkannt, daß die Beschlüsse zu dem Statut nicht mit der bei Statuten-Änderungen notwendigen Zweidrittel-Majorität, sondern mit einfacher Majorität gefaßt wurden. Daß bei einer Neuschaffung des Statuts auch die in demselben enthaltene Vertretung der Mitglieder in der Generalversammlung dem Beschlusse der Versammlung anheimgegeben werden muß, liegt klar auf der Hand, da, wie der Corr. selbst im Anfang schrieb, die Zeit zu kurz bemessen war, um das einschlägige Material vorher einer Prüfung zu unterziehen. Ueberhaupt hat die im vorigen Jahre zu Berlin stattgehabte Generalversammlung einen dahingehenden Antrag angenommen, daß sogenannte gebundene Mandate für unzulässig und in die Organisation des U. V. nicht passend erklärt wurden. (Steht mit der vorliegenden Frage in keinerlei Zusammenhang. Red.) Wenn demnach die Versammlung so hochwichtige Entscheidungen zu treffen befaßt war, so stand derselben auch das Recht zu, etwaige Verwaltungsmaßregeln auszuführen, und als solche ist die Verlegung des Sitzes des Corr. nur zu betrachten (?). Die Notwendigkeit der Verlegung unseres Organs an den Sitz des Zentralvorstandes hat Härtel in der Generalversammlung anerkannt und bekräftigt, um so mehr muß es Wunder nehmen, wenn derselbe jetzt anderer Meinung geworden und der Versammlung das Recht abspricht, diese Anordnungen zu treffen, welcher er dasselbe da zugestand, wo es Zeit war seine Stimme dagegen zu erheben. (Den Artikel in Nr. 28 hat man wohl nicht gelesen? Red.) Die Generalversammlungs-Beschlüsse, als von der höchsten Instanz in unserer Vereinigung gefaßt, behalten so lange Gültigkeit, bis eine andre Generalversammlung neue Bestimmungen trifft; Proteste einzelner Mitgliedschaften vermögen hieran nichts zu ändern. Bedauerlich ist es, daß der Hauptvorstand sich in solch tiefes Schweigen hüllt und die Mitglieder auf das Unstatutarische ihrer Handlungsweise (?) nicht aufmerksam macht. Hier ist nur der

legale Weg zu beschreiten, ein Protest wie der von Bremen ausgegangene in jeder Hinsicht ein Uebergang einzelner Vereine. Daß von Kollegen der größeren Städte das Recht abgeprochen wird, sich in der Weise vertreten zu lassen wie diejenigen der kleineren Orte, zeugt von wenig Gerechtigkeitsgefühl. Der Schwerpunkt der ganzen Tarifbewegung liegt notwendigerweise in den größeren Druckereien, wie man wiederholt Gelegenheit hatte aus dem Corr. zu ersehen, trotzdem haben die Mitglieder derselben in unserer Organisation nicht soviel zu sagen als diejenigen aus kleineren Städten. Wenn erstere ihr Recht verlangen, so ist das ganz erklärlich, und nicht kleinere Orte werden dadurch gemäßigert, sondern die großen Städte verwahren sich gegen die Maßregelung, welcher sie bisher unterlegen. Der Nordwestgau, aus dem jetzt Protest gegen die gefaßten Beschlüsse erhoben wird, war ordnungsgemäß in der Generalversammlung vertreten, dortselbst hätten seine Vertreter Einspruch erheben sollen, dann wäre die Versammlung wenigstens in der Lage gewesen, ihre Kompetenz in dieser Angelegenheit sofort zu erklären. Dadurch, daß das Statut bereits in Kraft getreten, hat sich die Sache überdies von selber geregelt. — Zum zweiten Teile der Resolution, den Corr. betreffend, wird das Verhalten des Blattes einer scharfen Kritik unterzogen. In Nr. 7 die Einladung zu der Generalversammlung, welche bestimmt stattfinden mußte, da der Beschluß darüber gefaßt war, in Nr. 8 der Artikel, welcher so viel böses Blut erzeugte, trotzdem er vollständig überflüssig, dann die Berichterstattung über die Versammlung in Nr. 21 und 22, wo über die Statutenberatung vier Zeilen zu finden, „daß dieselbe die ganze Nachmittags- und eine Abend-sitzung in Anspruch genommen“. Damit war der selbst von Gegnern anerkannte objektive Bericht erledigt. (Die Nummer 23 des Corr., in welcher die Statutenberatung ausführlich und objektiv besprochen wurde, scheint man in Berlin nicht gelesen zu haben. Red.) Nun erscheinen hintereinander in verschiedenen Nummern Artikel über die von der Generalversammlung gefaßten Beschlüsse, in welchen dieselben glossiert werden und der Versammlung schließlich das Recht abgetritten wird, derartige Maßnahmen zu treffen. Die ganze Agitation in den einzelnen Gauen gegen die in Gotha angenommenen Anträge sind auf das Konto des Corr. zu setzen, welcher Anregung dazu gegeben, daß Haß und Zwietsch unter den Mitgliedern entsteht, obwohl in der Redaktion gewiß die Ueberzeugung herrscht, daß die gefaßten Generalversammlungsbeschlüsse durch einen Protest nicht aus der Welt geschafft werden können. Das Blatt geht sogar so weit, statt unparteiisch die Interessen aller Mitglieder zu vertreten (aber nur im Sinne des Statuts, Red.), in dem Streite zwischen Bremen und Leipzig Partei für den erstern Verein zu ergreifen und letztern tief herunterzusetzen. Die geringe Abonnentenzahl (?) beweise zur Genüge, wie es um das Blatt stehe, mit einer widerlichen Empfindung werde es nur noch von denjenigen gelesen, die unbedingt nötig haben dies zu thun. Wenn man bedenke, was für Artikel im Laufe der Zeit in dem Blatte gestanden, so müsse man staunen, daß das mit unseren Mitteln ausgestattete Organ der Gehilfenschaft dies seinen Lesern zu bieten wage. (Geringe Abonnentenzahl — Leser nur diejenigen, welche den Corr. lesen müssen; und doch imputiert man dem nur von Zwangslesern mit widerlicher Empfindung gelesenen Blatte, Haß und Zwietsch unter der Gesamtmitgliedschaft des U. V. zu säen! Erkläre mir —! Red.) Zu dem in Gotha gefaßten Beschlusse betreffs der Verlegung des Sitzes des Corr. könne man sich nur Glück wünschen, denn an dem Orte des Hauptvorstandes werde wohl auch eine Wendung zum Bessern eintreten. Sämtliche Redner sprechen sich für die Resolution aus, nur einer hätte gern gesehen, daß die in Gotha gefaßten Beschlüsse erst aus der nächsten ordentlichen Generalversammlung hervorgegangen wären. Bei der vorgenommenen Abstimmung wurde die in zwei Teilen abgestimmte Resolution einstimmig angenommen. (Ein weiteres Eingehen auf vorstehende Ausführungen halten wir für heute unnötig, eines Teils weil die Leser des Corr. an der Hand der mitgeteilten Thatsachen sich leicht selbst ein Urteil bilden können, andernteils weil wir in einem gelegentlichen Artikel das „Unstatutarische“ der gefaßten Beschlüsse nachzuweisen gedenken. Red.) — Letzter Gegenstand: Fester des diesjährigen Johannisfestes. Da nach Mitteilung eines Matinee-Kommissionsmitgliedes es sehr schwierig, für die Pfingst-Matinee ein Lokal zu finden, welches unseren Anforderungen entspricht, so wird beschlossen, dieselbe ausfallen zu lassen, das Johannisfest dagegen in altbegebrachter Weise zu feiern. In die Kommission zur Arrangierung dieses Festes werden gewählt die Herren Baumert, Hermann Beder, König, Nathanson, Wolf Alke. — Die Tagesordnung ist erledigt. Schluß der Sitzung 12¼ Uhr.

Berlin. (Berichtigung.) Daß in der st. Korrespondenz in Nr. 50 des Corr. (Beilage) über Potsdam

resp. Brandenburg Gesagte bezieht sich nur auf Potsdam, da in Brandenburg die Kollegen sich ihrer Pflichten bemächtigt sind.

R. Lübeck, 8. Mai. In Nr. 52 des Corr. ist in der Notiz aus Lübeck bemerkt, daß zur Fahnenweihe am 4. Juli an die Mitgliedschaften und Ortsvereine der Umgebend Einladungen bereits ergangen seien. Diese Mitteilung beruht auf einem Irrthum, da die Einladungen allerdings beabsichtigt, aber bis jetzt noch nicht erfolgt sind.

M. Meissen. Der Schriftsetzer Moritz Hedelt feierte am 20. April sein 40jähriges Berufsjubiläum. Der Jubilar, der während dieses Zeitraumes mit Unterbrechung von 1 1/2 Wanderjahren in der Druckerei des Meißner Tagesblattes thätig war, wurde morgens an seinem festlich geschmückten Plage von seinem Chef und den Kollegen mit warm empfundenen Worten empfangen und von erstem mit einem namhaften Geldgeschenke, von letzteren mit einem Spazierstock und Bierseidel als Ehrengaben bedacht. Gerührt dankte der Geehrte und gab seinem Chef die Versicherung, seine Liebe und Treue zum Hause Klinkicht auch ferner zu bewahren. Möge es dem wackeren und verdienten Jubilar vergönnt sein, in voller Gesundheit auch das 50jährige Berufsjubiläum zu erleben.

§ Neurode. Auf die von dem Bezirksvereine Glas verfaßte Petition betr. Vergütung von Druckarbeiten nur an solche Offizinen, die den Tarifzahlen zc., hat bis jetzt außer Herrn Olbrich-Glas auch ein hiesiger Prinzipal eine Antwort gegeben, die den Lesern des Corr. nicht vorenthalten werden soll. In Nr. 16 u. f. des Neurode Stadtblattes befindet sich nachstehende Geschäftsempfehlung: „Zur Anfertigung von (folgen Spezialitäten) sowie sämtlichen vor kommenden Druckarbeiten in Schwarz- und Bunt druck empfiehlt sich H. Nothe, gelernter und zum selbständigen Betriebe nach den Bestimmungen des Preßgesetzes von 1851 von der Königl. Regierung zu Regensburg ordentlich geprüfter Buchdrucker. Alle Arbeiten werden unter meiner Aufsicht von einem Gehilfen hergestellt.“ Der (einzig) Gehilfe, von dem hier die Rede ist, hat im Herbst vorigen Jahres seine Lehrzeit bei H. beendet und bezieht ein Salär von wöchentlich 13 Mk. Wenn alle Arbeiten von dem betreffenden Gehilfen angefertigt werden, so ist schwer zu begreifen, warum H. sich nebenbei noch drei Lehrlinge hält — immer können dieselben doch nicht mit Ablegen oder Garten- und häuslichen Arbeiten beschäftigt werden? Einer Kritik über die Notheschen Arbeiten wollen wir uns für heute enthalten und nur kurz bemerken, daß dieselben den „typographischen Geschmack“ der fünfziger Jahre prächtig illustrieren! — Der Neuen Betriebszeitung in Glas wurde von seiten des Bezirksvereins unter eben. Berufung auf § 11 des Preßgesetzes und Angebotes von teilweiser Bezahlung eine streng sachliche Erwiderung auf die in Nr. 45 des Corr. gekennzeichneten Ausfälle gegen die Petition betr. Vergütung von Druckarbeiten zugesandt; der liberal-freisinnige Redakteur und Buchdruckereibesitzer Olbrich (früher Lehrer) hat es aber für ratsam gehalten, der Erwiderung die Aufnahme in sein Blatt zu verweigern! Dem Vernehmen nach wird der Bezirksvorstand den Versuch machen, die Aufnahme zu erzwingen. — Nach einer Korrespondenz aus Braunschweig in Nr. 40 des Corr. sollen u. a. die (sieben) Kollegen in Glas im Corr. offen erklärt haben, daß sie sich an einer Tarifbewegung nicht aktiv beteiligen könnten zc. Kollege Gordian-Braunschweig hat dies ansehnend aus einem Bericht über die Lager Bezirksversammlung (Corr. Nr. 23) zwischen den Zeilen herausgelesen, in welchem von anderer Seite“ angeführt wurde, daß eine Stellungnahme zur Tarifrevision völlig zwecklos sei, da es noch trübe genug mit dem alten Tarif in unserm Bezirk aussähe und man erst energisch dahin streben solle, diesem volle Anerkennung bezüglich der Bezahlung wie auch bezüglich der Arbeitszeit zu verschaffen“. Zu einem Beschlusse kam es in der betreffenden Versammlung (aus Gründen die hier besser unerwähnt bleiben) allerdings nicht, die Tarifrevision wurde nach ausgedehnter lebhafter Debatte von der Tagesordnung abgesetzt mit der Motivierung: daß jede Mitgliedschaft des Bezirks die Angelegenheit weiter verfolgen und das Material nach Breslau einfinden solle. Die wenigen Mitglieder des Bezirks Glas könnten den Ausschlag nicht geben, käme es aber zu einer Tarifrevision, so müsse ja doch jedes Mitglied des U. B. D. B. seine Schuldigkeit thun! Nach dem diesjährigen Berichte des Vorstandes ist übrigens dem Tarife von 1878 im Bezirke Glas (soweit Mitglieder des U. B. D. B. in Betracht kommen) jetzt Anerkennung verschafft worden, wenigstens erhalten alle Mitglieder das Minimum von 18 Mk. bei zehnstündiger Arbeitszeit, Bezahlung der Extrafunden und gesetzlichen Feiertage. Die 120 Braunschweiger Mitglieder „können sich (am 14. März) an einer Tarifbewegung aktiv nicht beteiligen“ und doch hat die verhältnismäßig

gut besuchte Versammlung des Bezirks Braunschweig (zu dem außer Braunschweig nur noch einige kleinere Druckorte gehören) am 17. Januar einstimmig der Kündigung des Tarifs am 1. Oktober zugestimmt (Corr. Nr. 18). Vielleicht erklären uns die Braunschweiger Kollegen „diesen Zwiespalt der Natur“!?

Bundschau.

Gestorben am 5. Mai in München der Hofphotograph Josef Albert, Erfinder des nach ihm Albetortypen benannten Lichtdruckverfahrens, im Alter von 61 Jahren.

Der deutsche Gelehrte Dr. Friedrich Hirch in Shanghai veröffentlichte vor kurzem im Journale der dortigen asiatischen Gesellschaft unter dem Titel Western appliances in the Chinese printing industry interessante Mitteilungen über ein Werk, das bezüglich seines Umfangs unstrittig als das größte bisher durch den Buchdruck hervorgebrachte Litteraturdenkmal zu betrachten ist. Dieses Werk, eine alles umfassende Encyclopädie chinesischen Wissens, führt den Namen Tu-schu-tsch-tsch'eng, wurde zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auf Befehl des Kaisers Kien-sung mit beweglichen kupfernen Typen gedruckt und hat 5020 Bände, von denen allein 20 Bände auf das Inhaltsverzeichnis kommen. Die Bände sind indes, da auf das Ganze 426204 Blätter (Doppelseiten) kommen, nur 170 Seiten im Durchschnitt stark. Hirch schätzt den Inhalt des Werkes auf mindestens 100 Millionen gedruckte Schriftzeichen, was ungefähr ebensoviel Wörtern eines europäischen Werkes gleichkommen dürfte. Das Britische Museum erwarb vor einigen Jahren ein Exemplar des Werkes, das einzige vollständige in Europa, für 70000 Mk., die Nationalbibliothek in Paris besitzt nur eine Anzahl Bände. Gegenwärtig veranstaltet eine chinesische Verlagsgesellschaft einen photolithographischen Neudruck und kündigt die ganze Sammlung in kleinerem aber deutlichem Drucke zum Subscriptionspreise von 1800 Mk. an. Der Neudruck soll drei Jahre in Anspruch nehmen.

Die Pariser Maschinenfabrik von Marinoni errichtet in Newyork ein Zweiggeschäft.

Der Segmaschinfrage wird, wie aus Mitteilungen des Londoner Printers' Register hervorgeht, in England immer noch viel Aufmerksamkeit und viel Geld gewidmet. Die Firma Clowes & Sons experimentiert mit Lagemanschen Maschinen. Der Erfinder hat wieder einige Verbesserungen an der Maschine vorgenommen, auch ein neues Ausschließmaterial in Anwendung gebracht. Dieselbe Firma operiert auch mit der Hooperischen Segmaschine, eine andere Londoner Firma mit der Frazerischen Seg- und Ablegemaschine. Die Druckerei des Courier in Liverpool arbeitet mit sechs Seg- und dreizehn Ablegemaschinen von Hatterley, und zwar werden erstere Tag und Nacht, letztere nur am Tage benützt. Die Londoner Times arbeiten mit Raffensbeinschen, von J. C. Macdonald, dem Geschäftsführer der Druckerei der Times, verbesserten Segmaschinen und dieser soll mit den Leistungen der Maschinen so zufrieden sein, daß er den Nachrichten teil des Blattes ganz mit Maschinen setzen lassen würde, wenn er nicht eine Abneigung dagegen hätte, eine Anzahl tüchtiger verdienter Arbeiter zu entlassen. Von anderer Seite sieht man die Sache in anderm Lichte, man ist der Ansicht, daß die Maschinenarbeit gerade so teuer kommt wie die Handarbeit, wozu da die Segler entlassen. Der Hauptgrund, weshalb die Segmaschinen noch nicht größere Sympathien sich erworben, liegt darin, daß die Erfinder gewöhnlich bezüglich der Leistungsfähigkeit der Maschine den Mund ungeliebt voll nehmen, kommt sie aber zum Tagesgebrauch in eine Doffzin, so ergeben sich soviel Stockungen, daß die Leistungsfähigkeit über die eines tüchtigen Seglers nicht viel hinausgeht.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Mittwoch den 12. Mai abends 9 Uhr: Vereinsversammlung in Dr. J. S. Salons, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Aufnahmebesuche. 3. Vortrag des Herrn Dolinski über den Maler Verehschlagin. 4. Bewilligung eines Vorschusses für Anschaffung von Billets zu ermäßigtem Eintrittspreise zur Gemälde-Ausstellung des Malers Verehschlagin im Krollischen Stabtablissement. 5. Mitteilungen und Anträge der Johannistest-Kommision; Bewilligung eines Vorschusses für dieselbe. 6. Abrechnung über die Oster-Matinee. 7. Fragekasten. — Zu der vom 19.—23. Mai stattfindenden typographischen Ausstellung im Rathause sind Billets zum Preise von 25 Pf. bei den Herren Effler und Stolle sowie bei unserm Kassenboten Herrn Patriot zu haben.

Schlesien. Da von einem Teile der Druckorte des Tarifkreises Schlesien bis jetzt die ausgefüllten Formulare, betreffend den Totalzuschlag zum Tarife, noch immer nicht eingegangen sind, werden die Herren Bezirksvorsitzer resp. Vertrauensmänner ersucht, dieser ihrer Pflicht nunmehr spätestens innerhalb acht Tagen zu genügen resp. die fraglichen Formulare an Otto Gewinerner in Breslau, Schützenstraße 3, III., einzusenden.

Der vom Verein errichtete Stellennachweis wird nach wie vor unentgeltlich und gewissenhaft durch den Reichstasseverwalter H. Schlag, Burgfeld 12, und F. Förster, Genossenschafts-Buchdr., Breslau, versehen.

Bezirk Saarbrücken. In der Sonnenburgschen Buchdruckerei in Trier ist bei Konditionsangeboten tarifmäßige Bezahlung sich zu sichern, andernfalls Ausschluß erfolgt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Ootha der Seher Franz Schilling, geb. in Raumburg a. S. 1865, ausgebildet daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — Max Wachtel, Vereinsstraße 25.

In M. Gladbach der Stereotypur und Seher Paul Klink, geb. in Magdeburg 1862, ausgebildet daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — Johann Stoffels in Düsseldorf, Kreuzstraße 8.

In Saarbrücken Jakob Hoch, geb. in Koblhof (Bayern) 1868, ausgebildet in Neumünster 1886; war noch nicht Mitglied. — W. Böckmann, Schloßstraße 9.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Um Einwendung der Druckungsbücher der Seher Heinrich Duzi aus Buchsal, Karl Wolff aus Zielensig, Emil Schmid aus Stettin, Johann Fränkel aus Mengen, Otto Ritter aus Halle a. S., Franz Holz aus Steinau und Paul Miers aus Schwedt ersucht der Hauptfasserler.

Berlin. Das dem Seher Louis Folger aus Berlin unterm 13. Oktober 1884 ausgestellte Legitimationsbuch (Berlin Nr. 233) ist abhanden gekommen und demselben deshalb ein neues Buch (Berlin Nr. 357) unterm 9. Mai 1886 ausgestellt worden; ersteres wird hiermit für ungültig erklärt.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und „Besuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 18 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Einzelteile sind ausgeschlossen. Offertenermittlung findet nicht statt.

Konditions-Besuche.

Suche als Seher bald. Kondition. Offert. erbeten an F. S. Sailer, Freiburg i. B., Ob. Langstraße.

Tücht. Seher (mit Realschulbildung), in allen Schriftarten bew., im Korrekturen. geübt, sucht sof. Stelle. Werte Off. sub H. A. 6 postl. Postamt 28, Berlin.

Anzeigen.

In einem Amtsgerichtsstädtchen Bayerns (Eisenbahnknotenpunkt) ist eine (H. 8872)

Buchdruckerei

mit Blatt mit oder ohne Wohnhaus und Garten sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Offerten nehmen unter Chiffre T. H. entgegen Haasenstein & Vogler, München. [732]

Günstiger Verkauf!

In einer der bedeutendsten Industriestädte Süddeutschlands ist eine gut eingerichtete Accidenzdruckerei (Anschaffungspreis ca. 8500 Mk.) bedeutend unterm Materialwerte mit einer Anzahlung von 2—3000 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten unter O. P. 714 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Allichees von landwirtschaftl. Maschinen und Reballen von landw. Ausstellungen zu kaufen gesucht. Offerten m. Probeabz. erbeten an M. Kellner in Freiburg a. Unfrunt. [743]

Für eine gut eingerichtete Accidenzdruckerei in einer Stadt von 22000 Einw. wird ein tüchtiger, selbstständig arbeitender Drucker mit ca. 3000 Mk. Einlage bei festem gutem Gehalte gesucht. Einlage wird hypothetisch sichergestellt. Offerten bef. die Exp. d. Bl. unter Chiffre Nr. 740.

Ein erster Accidenzsetzer

dem die Funktionen des Faktors obliegen, wird zu engagieren gesucht. Proben zc. an die Exp. d. Bl. sub Nr. 739.

Ein im **Accidenzfächer** tüchtig
Maschinenmeister
 für zwei Maschinen wird gesucht. Proben zc. an
 die Exped. d. Bl. sub Nr. 738.

Geübte Abschreiberinnen und Zeilerinnen
 werden bei hohem Lohne verlangt
 von **Wiß, Boellmers Schriftgießerei**, Berlin. [715]

Ein tüchtiger **Accidenzfächer**
 der selbständig zu arbeiten versteht, sucht baldigst
 Kondition. Werte Offerten unter K. E. Nr. 734
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger **Schriftfächer**
 in allen Sätzen sowie auch an der Maschine be-
 wandert, sucht baldigst Kondition. Werte Offerten
 erbeten an **R. Fuhrmann**, Rüb. bei Leipzig. [733]

Maschinenmeister
 tüchtig im Accidenz-, Werk-, Zeitungs- u. Stereotypen-
 druck, mit verschiedenen Maschinen vertraut, wünscht
 seine Stellung zu verändern. Eintritt 14 Tage nach
 erfolgtem Engagement. Werte Offerten mit Angabe
 des Gehalts, der Bedingungen zc. unter S. 14 postl.
Wels, Oberösterreich, erbeten. [717]

Ein tüchtiger **Stempelschneider**
 sucht dauernde Kondition (auch im Auslande).
 Werte Off. erb. sub E. R. Nr. 111 postl. Leipzig,
Postamt I. [744]

Breslau, Bureau Fortuna Breslau,
 Weissgerberstr. 62
Vermittlungsbüreau für Buch- u. Steindruckereien,
 -Maschinen, -Utensilien etc. — **Stellennachweise-**
büreau für sämtliches Buch- u. Steindruckerei- u.
 Schriftgießereipersonal, Buchbinder etc. — **Inh.**
M. Heinze. — **Geschäftsprinzip**: Nur streng reelle
 Vermittlung. — **Einschreibe- resp. Portogebühr**
 1 Mark. **Honorar** erst nach erfolgter Vermittel-
 lung. — **Nachweis** für Käufer u. Prinzipale gratis.
 Angabe des Lohnes beiderseits erwünscht.

Tüchtige **Setzer**, ein **Schweizerdegen** f. Thü-
 ringen, **Maschinenmeister** sofort gesucht.

NB. Es wird gebeten, dies Inserat auszuschnei-
 den und in den Arbeitsräumen anzukleben. [741]

Stereotypie und Galvanoplastik.

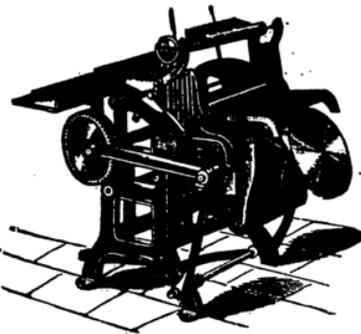
Vorzügliches Stereotypiepapier, als Kupfer-
 druck-, Seiden- und Deck-, ohne Knoten und stets
 gleichmässig in gangbaren Formaten; **Kempes**
Matrizenpulver zur Kalt- und Warmstereotypie,
Kempes fertige Matrizenplatten, beste Klopfbür-
 sten mit und ohne Stiel in 5 Grössen; beste
Waschbürsten, reine Borsten; ätzfreies **Laugen-**
pulver, ohne Niederschlag, billiger als jedes
 andere und unschädlich für alle Metalle, 1 Blech-
 büchse für 12 Liter Länge 30 Pf.; **Kleisterpinsel**
 aller Art, **flüssiger Glimmgummi**, bestes und
 billigstes Zurückmaterial für Maschinenmeister,
 Liter 1 Mark. — **Guttapercha**, präpar. **Wachs**,
Kupferdraht mit und ohne Isolierung, **sibir.**
Graphit, **galvan. Wannen**, **Thonzellen**, **französ.**
Pergament zu Diaphragmen, gehobelte **Hinter-**
glassplatten sowie alle nur denkbaren Gebrauchs-
 gegenstände der Stereotypie u. Galvanoplastik. —
Vollständige, rationellste Stereotypie-Einrich-
tungen von 90—1200 Mark. — **Lehrapparate** für
Galvanoplastik zum Selbstunterricht 20, 30 und
 40 Mark. **Lehrbücher** und **Preislisten** gratis.

Karl Kempe
 Fachtechniker für Druckereien, Nürnberg, ein-
 ziges Spezialgeschäft für Stereotypie- und gal-
 vanoplastische Einrichtungen in Deutschland.
 Seit fünf Jahren bestens eingeführt.

Ch. Lorilleux & Cie.

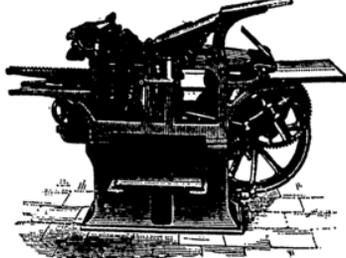
10, rue Suger, Paris, rue Suger 16
 gegründet 1818
 auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
 empfohlen ihre
schwarzen und bunten
Buch- und Steindruckfarben
 anerkannt bester Qualität.
 Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen
 gern zu Diensten.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-
 Tretnaschine zur Herstellung von elegantem
 Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1850 Mk.
 Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.
 Versand: fertig montiert. Betrieb und Be-
 dienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine
 in wohlprobtter mustergültiger Konstruktion und
 tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen
 und ist es ratsam, sich bei vorhabender An-
 schaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei
 ob mit Tiegeld- oder Cylinderdruck, wohl zu in-
 formieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige
 Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich
 gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen
 bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung
 von **Schnellpressen** mit Eisenbahn- u. Kreis-
 bewegung, **do.** mit Tretnaschine nach eng-
 lischem System, **do.** für zwei Farben und einen
 Druckcylinder.

Papierschnidemaschinen. Korrektur-Abziehapparate.

[Anzüge, ruhig, rasch und sicher.
 Transmissionen modernster Konstruktion.
Schnellpressenfabrik

Andreas Hamm

Frankenthal, Rheinpfalz.

Sieben Medaillen.

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am
 Lager.

Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	Satzgröße	23:33 cm	775 Mk.!!!
„ II.	„	26:38 „	900 „
„ III.	„	30:42 „	1100 „
„ IV.	„	34:48 „	1400 „

J. M. Huck & Ko.

Schriftgießerei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien,
 Maschinen-Handlung
Offenbach a. Main.

Ein allf. bew., seit einer Reihe von Jahren
 seinem Amte vorst. Faktor, 30er, welchem
 Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Thakraft bei
 Ausübung seiner Wirkamkeit innewohnen, sucht sich
 zu verändern. Im Leben von Herr. jeder Art schnell
 u. zuverl., würde Suchendem auch leichten Beschäftig.
 genehm sein. Werte Off. unter Nr. 745 durch die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Frey & Sening

Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck
 trocken, in Firnis, und in Teig.
 Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Galvanische Druckfirmen

auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—,
 unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nach-
 nahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.

1	C. G. NAUMANN, LEIPZIG.	PÖSCHEL & TREPPE.	3
2	Universalitätsbuchdruckerei Carl Georgi in Bonn.		2
5	FR. GRÜNER, LEIPZIG.	HENSE & BECKER, AUGUST FRIEDR.	7
4	Buch- und Accidenzdruckerei von Orstgen & Schramm.		4
8	FRANKENSTRIN & WAGNER.	OSKAR LEINER, LEIPZIG.	9
6	Gedruckt bei Fischer & Wittig, Leipzig und Berlin.		6

Zierow & Meusch Messinglinienfabrik
 Leipzig.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko
 zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Ueber den Satz des Polnischen. Von
 J. A. Toszka. Preis 50 Pf.

Ueber den Satz des Russischen. Von
 J. A. Toszka. Preis 50 Pf.

Ueber Satz und Korrektur des Franzö-
 sischen. Von P. Heichen. Preis 1 M. 75 Pf.

Gesangverein Berliner Typographia.

Sonnabend den 15. Mai, abends 9 Uhr: **Fränzchen**
 im Vereinslocal, Alte Jakobstraße.

Buflag: Serrempartie nach Werder. Abfahrt
 nach Potsdam morgens 6 Uhr 50 Min. vom Pots-
 damer Bahnhofe. — Die geehrten Mitglieder werden
 hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.** [742]

Der Schriftfächer

Herr Franz Lehmann

gebürtig aus Frankfurt a. M., seinerzeit in Sulzbach
 bei Saarbrücken konditionierend, wird gebeten seine
 jetzige Adresse, beaufs. Vermittlung einer sehr vor-
 teilhaften und angenehmen dauernden Kondition für
 ihn, baldigst an seinen Freund, den Unterzeichneten,
 mitteilen zu wollen. (H. 41910) [741]

Craut Einspöff,
 in Friedrichsthal bei Saarbrücken.

B. Freischer! wo steckst Du? Gib Nachricht im
 Correspondent. **W. Storbek.** [736]

Inserate für die laufende Nummer müssen
 bis Montag bez. Mittwoch bez.
 Freitag mittags in unseren Händen sein.